

585/AB XXIV. GP

Eingelangt am 10.03.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Frauen und öffentlichen Dienst

Anfragebeantwortung

An die
Präsidentin des Nationalrats
Mag^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.290/0027-I/4/2009

Wien, am 06. März 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Unterreiner, Kolleginnen und Kollegen haben am 20. Jänner 2009 unter der **Nr. 673/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Abgehen von der Koedukation im schulischen Unterricht gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Fragen 1 bis 21:

- *Was sind die von Ihnen als Bundesministerin für Frauenangelegenheiten konkret vertretenen Vorstellungen und Forderungen zur Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht?*
- *Auf der Grundlage welcher kompetenzrechtlichen Zuständigkeit nach dem Bundesministeriengesetz haben Sie sich als ressortzuständige Bundesministerin für Frauenangelegenheiten zur Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht geäußert?*
- *Welche kompetenzrechtlichen Zuständigkeiten nach dem Bundesministeriengesetz kommen dem Bundesministerium für Frauenangelegenheiten überhaupt in Frage der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht zu?*
- *Auf welche wissenschaftliche Expertise stützen Sie als ressortzuständige Bundesministerin für Frauenangelegenheiten Ihre Meinung zur Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht?*

- *Welche Studien haben Sie als ressortzuständige Bundesministerin für Frauenangelegenheiten zum Thema Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht bereits in Auftrag gegeben?*
- *Welche Resultate liegen bereits vor bzw. bis wann werden diesbezüglich Resultate vorliegen?*
- *Welche Studien haben Ihre unmittelbaren Vorgängerinnen Frau Bundesministerin Bures und Frau Bundesministerin Silhavy als ressortzuständige Bundesministerinnen für Frauenangelegenheiten zum Thema Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht bereits in Auftrag gegeben?*
- *Welche Resultate liegen bereits vor bzw. bis wann werden diesbezüglich Resultate vorliegen?*
- *Welche Studien haben Ihre mittelbaren Vorgängerinnen Frau Bundesminister Rauch-Kallat und Herr Bundesminister Haupt zum Thema Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht bereits in Auftrag gegeben?*
- *Welche Resultate liegen bereits vor bzw. bis wann werden diesbezüglich Resultate vorliegen?*
- *Haben Sie Ihre Vorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht bereits an die für das Schulwesen zuständige Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur weitergeleitet?*
- *Wenn ja, in welcher Form und mit welchen Detailvorstellungen in schulorganisatorischer und budgetärer Hinsicht 2009-2013?*
- *Umfassen diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht insbesondere die schulorganisatorischen Konsequenzen für das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2009-2013?*
- *Wurden diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht insbesondere die schulorganisatorischen Konsequenzen 2009-2013 gemeinsam mit den für das Pflichtschulwesen mitzuständigen Ländern und Gemeinden besprochen?*
- *Umfassen diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht insbesondere die budgetären Konsequenzen 2009-2013?*
- *Wurden diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht, insbesondere die budgetären Konsequenzen 2009-2013, gemeinsam mit den für das Pflichtschulwesen mitzuständigen Ländern und Gemeinden besprochen?*
- *Umfassen diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht insbesondere die personellen Konsequenzen für das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2009-2013?*
- *Wurden diese Detailvorstellungen in Fragen der Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht, insbesondere die personellen Konsequenzen 2009-2013, gemeinsam mit den für das Pflichtschulwesen mitzuständigen Ländern und Gemeinden besprochen?*
- *Werden diese schulorganisatorischen, personellen und budgetären Konsequenzen für die Budgets 2009-2013 in Ihrem Ressortbudget Berücksichtigung finden?*
- *Werden diese schulorganisatorischen, personellen und budgetären Konsequenzen für die Budgets 2009-2013 nach Ihrer Kenntnis im Ressortbudget des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Berücksichtigung finden?*
- *Werden diese schulorganisatorischen, personellen und budgetären Konsequenzen für die Budgets 2009-2013 nach Ihrer Kenntnis in den Finanzausgleichsverhandlungen mit den Ländern und Gemeinden Berücksichtigung finden?*

Gemäß Entschließung des Bundespräsidenten wurde mir aufgrund des Art. 77 Abs. 3 B-VG die sachliche Leitung folgender, zum Wirkungsbereich des Bundeskanzleramtes gehörende Angelegenheiten übertragen:

- ◆ Koordination in Angelegenheiten der Frauen- und Gleichstellungspolitik,
- ◆ Koordination in Angelegenheiten des Gender Mainstreaming,
- ◆ Angelegenheiten der Gleichstellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt;
- ◆ Angelegenheiten der Gleichbehandlungskommission und der Anwaltschaft für Gleichbehandlungsfragen;
- ◆ Angelegenheiten der Bundes-Gleichbehandlungskommission und der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen.

Weder meine Vorgängerinnen noch ich haben Studien zum Thema „Koedukation von Buben und Mädchen im schulischen Unterricht in Auftrag gegeben, doch ist es mir im Rahmen meiner Koordinationsfunktion ein Anliegen, in allen gesellschaftspolitischen Bereichen auf die frauen- und mädchenpolitische Perspektive zu achten.

Heute haben Mädchen unbestritten einen größeren Handlungsspielraum als noch vor 20 Jahren und es stehen ihnen scheinbar alle Wege offen. Doch nach wie vor gibt es Geschlechterbarrieren, insbesondere im Berufsleben. Bei der Wahl ihres Berufes bewegen sich Mädchen meist noch immer innerhalb eines sehr eingeschränkten Rahmens, egal ob in der Lehrlingsausbildung oder in der schulischen bzw. universitären Laufbahn. Mädchen und junge Frauen entscheiden sich in der Ausbildung nach wie vor für traditionelle „Frauenberufe“. Diese sind in der Regel jedoch schlechter bezahlt und bieten weniger Aufstiegschancen.

Ich halte daher alle Maßnahmen für wesentlich, die notwendige Voraussetzungen für eine Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten von Mädchen und Frauen schaffen und Mädchen dabei unterstützen, sich für nicht-traditionelle Berufe zu entscheiden. In diesem Zusammenhang ist auf Schulversuche und Modellprojekte hinzuweisen, die zeigen, dass Mädchen insbesondere in naturwissenschaftlichen Fächern phasenweise bessere Lernerfolge erzielen, wenn sie in diesen Fächern getrennt von den Buben unterrichtet werden.

Im Übrigen verweise ich auf die Beantwortung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur.